

084925619066-29329

Gesellschaft für
Verhaltensanalyse
und Evaluation

Persönlich/Vertraulich

gevainstitut

Herr
Robert Realschüler

München, 14.01.2009

Eignungstest Berufswahl A / Neue Version 2009

Ihr persönliches Testergebnis

Sehr geehrter Herr Realschüler,

vielen Dank für Ihre Teilnahme am Eignungstest Berufswahl A. Im Test haben wir nach Ihren beruflichen Interessen und Begabungen gefragt. Außerdem haben wir Ihre persönlichen, sozialen sowie methodischen Kompetenzen überprüft und Leistungsaufgaben aus verschiedenen Bereichen gestellt.

Ihre Angaben haben wir sorgfältig ausgewertet und in ein Stärken- und Schwächen-Profil überführt. Anhand dieses Profils können Sie sofort erkennen, in welchen Bereichen Sie gute Ergebnisse haben und in welchen Merkmalen Sie sich noch verbessern können.

Ihre Stärken und Schwächen können Sie in der Auswertung auf einen Blick erkennen. Diese Darstellung soll Ihnen helfen, sich systematisch mit Ihrer Berufswahl zu beschäftigen und weitere Informationen zu sammeln. Tipps, wie Sie dabei vorgehen sollten, finden Sie ebenfalls in diesem Gutachten.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen Ihrer Auswertung und viel Erfolg für Ihre Berufswahl.

Mit freundlichen Grüßen



Ihr geva-Testteam

Elisabethstr. 25
80796 München

Telefon
+49 89 273211-0
Telefax
+49 89 273211-11

E-Mail
info@geva-institut.de

Internet
www.geva-institut.de

geva Gesellschaft für
Verhaltensanalyse
und Evaluation mbH

Geschäftsführung:
Gerhard Bruns
Britta Grebe-Bruns
Michael Kratzmair

Handelsregister
München
HRB 85870

USt.-Id. Nr.
DE129357746

Stadtparkasse
München
BLZ 701 500 00
Kto. 231 066 77

BIC:SSKMDEMM
IBAN:
DE57 7015 0000 0023
1066 77

Deutsche Bank
München
BLZ 700 700 10
Kto. 663 744 100

BIC: DEUTDE33
IBAN:
DE34 7007 0024 0663 7441 00

Eignungstest Berufswahl



Persönliche Auswertung für Robert Realschüler

Einleitung und Inhalt

Ihre persönliche Auswertung

Sie haben am Eignungstest Berufswahl des geva-instituts teilgenommen. Damit haben Sie einen wichtigen Schritt in Sachen Berufswahl getan:

Sie haben sich gründlich mit Ihren beruflichen Wünschen und Fähigkeiten auseinandergesetzt. Nebenbei haben Sie ein realistisches Training für Einstellungstests absolviert. Denn ganz ähnliche Aufgaben nutzen viele Arbeitgeber, wenn sie Bewerber für Ausbildungsplätze auswählen.

Diese Auswertung beschreibt Ihre beruflichen Interessen, Schlüsselqualifikationen, fachlichen Begabungen und kognitiven Leistungen sehr detailliert. Damit Sie Ihre Ergebnisse besser verstehen können, haben wir diese in Beziehung zu den Ergebnissen einer Vergleichsgruppe gesetzt und entsprechend dargestellt.

Außerdem haben wir mehrere Berufsvorschläge für Sie ausgewählt, die gut zu Ihren Ergebnissen passen. Das sind entweder Berufsvorschläge für Ausbildungen oder für Studienberufe bzw. eine Kombination aus beiden. Bei der Auswahl haben wir Ihren angestrebten bzw. bereits erreichten Schulabschluss berücksichtigt:

mittlerer Abschluss (z.B. Realschulabschluss)

So bekommen Sie viele Ideen wie Sie sich gut informiert für den richtigen Beruf entscheiden. Wie Sie Ihren Berufseinstieg weiter vorbereiten können, erklären wir Ihnen zum Schluss.

So ist diese Auswertung aufgebaut:

Einführung

Wie stellen wir Ihre Ergebnisse dar, und wie werden die Vergleichswerte gebildet?

Ihre beruflichen Interessen

Möchten Sie lieber technisch oder kaufmännisch arbeiten? Haben Sie mehr Spaß an technischen Herausforderungen oder an sozialen Aufgaben? Wir bringen Ihre Interessen in eine Rangfolge.

Ihre Schlüsselqualifikationen und persönlichen Stärken

Arbeiten Sie lieber allein oder mit anderen zusammen? Sind Sie körperlich belastbar? Ist Sorgfalt eine Ihrer Stärken? Wir vergleichen Ihre Angaben zu sozialen, persönlichen und methodischen Kompetenzen mit den Ergebnissen anderer Teilnehmer.

Ihre fachlichen Begabungen

Können Sie gut zeichnen oder sind Sie handwerklich geschickt? Wir haben untersucht, wie Sie sich selbst einschätzen.

Ihr Leistungsprofil

Ihre mathematischen Fertigkeiten, Ihr sprachliches Verständnis, räumliches Denken und andere Fähigkeiten haben wir mit den Leistungsaufgaben objektiv gemessen. Hier zeigen wir, wie Sie dabei abgeschnitten haben.

Ihre Selbsteinschätzung und wie realistisch sie ist

Wie gut kennen Sie sich selbst? Wir vergleichen Ihre Selbsteinschätzung mit den Ergebnissen im Leistungsteil.

Berufsvorschläge und ihre Hintergründe

Wie haben wir geeignete Berufe für Sie ausgewählt?

Berufsvorschläge

Welche Berufe stimmen sehr gut mit Ihren Testergebnissen überein? Die passendsten Berufe stellen wir Ihnen näher vor.

Tipps für die nächsten Schritte

Wie können Sie Ihren Berufseinstieg vorbereiten? Wir geben Tipps, was als Nächstes passieren könnte.

Einführung

Wer wir sind und was wir machen

Das geva-institut ist seit 1988 in der Personal- und Organisationsberatung tätig. Die vorwiegend wissenschaftlichen Mitarbeiter entwickeln und implementieren fundierte eignungsdiagnostische Methoden zur Personalauswahl und -entwicklung, so auch Testverfahren. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Mitarbeiter- und Kundenbefragungen.

Die geva-Testverfahren zur beruflichen Orientierung werden von Schülern, Schulabgängern, Hochschulabsolventen sowie Fach- und Führungskräften gleichermaßen genutzt. Zur Bewertung individueller Testergebnisse bietet eine in Art und Umfang einzigartige Datenbasis spezifische Vergleichsmöglichkeiten.

Mehr über das geva-institut erfahren Sie im Internet unter <http://www.geva-institut.de>.

Der Eignungstest Berufswahl

Der Eignungstest Berufswahl wurde von den Psychologen und Berufsexperten des geva-instituts auf der Grundlage wissenschaftlicher Diagnostik entwickelt. Er wird von unserem Test-Team laufend verbessert und aktualisiert.

Im Mittelpunkt des Tests stehen objektive Leistungsmessungen, die durch Selbsteinschätzungen ergänzt werden. Ausgewertet werden die Ergebnisse in Bezug zur passenden Vergleichsgruppe. Die Ergebnisse werden außerdem mit den hinterlegten Anforderungen für Berufe (Ausbildungen und Studienberufe) abgeglichen. Auf dieser Basis beruhen die Vorschläge zur Berufswahl.

Darstellung Ihrer Ergebnisse

Ihre Auswertung ist in verschiedene Kapitel unterteilt. Dort finden Sie jeweils eine kurze Einführung zum Thema und danach eine grafische Darstellung Ihrer Ergebnisse.

Was die Balken und Figuren im Einzelnen bedeuten, erklären wir am Anfang jedes Kapitels. Nach der grafischen Übersicht erläutern wir Ihre Ergebnisse genauer und erklären Ihnen, wie Sie diese richtig einschätzen können.

Der Vergleich mit anderen

In dieser Auswertung stellen wir Ihre Ergebnisse in den einzelnen Bereichen detailliert dar. Was die unterschiedlichen Ergebnisse genau bedeuten, kann man nur dann gut beurteilen, wenn Vergleichswerte von anderen Testteilnehmern bekannt sind. So kann man genau erkennen, ob man in einem Merkmal höhere, niedrigere oder genauso hohe Werte wie die Vergleichsgruppe hat (Teilnehmerinnen und Teilnehmer, die Ihnen in Alter und Schulabschluss ähnlich sind).

Auch wenn Sie sich für eine Ausbildung oder einen Studienplatz bewerben, müssen Sie sich normalerweise mit anderen Bewerbern messen, die etwa so alt sind wie Sie und einen vergleichbaren Schulabschluss haben. Deshalb haben wir Ihre Testergebnisse den Ergebnissen gegenübergestellt, die eine solche Vergleichsgruppe erzielt hat.

Lesen Sie jetzt auf den nächsten Seiten Ihre Ergebnisse.

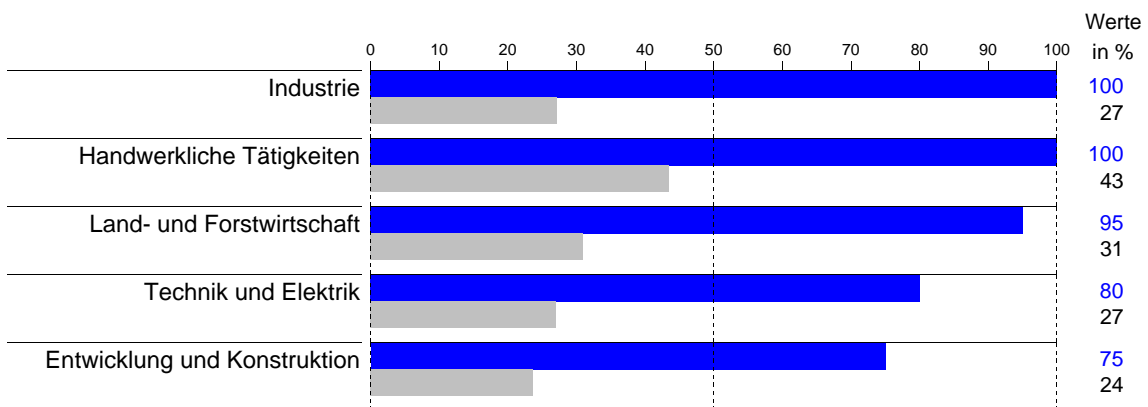
Ihre beruflichen Interessen

Im Test haben wir Sie gefragt, wie viel Spaß Ihnen verschiedene Tätigkeiten machen würden. Ihre Antworten haben wir ausgewertet, zu verschiedenen Interessengebieten zusammengefasst und als persönliches Interessenprofil abgebildet. Die Tätigkeitsgebiete, die Sie am meisten interessieren, haben wir dabei an den Anfang gestellt.

So lesen Sie Ihr Interessenprofil:

Der obere, dunkle Balken stellt immer dar, wie stark Ihr Interesse an dem jeweiligen Tätigkeitsbereich ist. Ob das besonders viel, durchschnittlich oder wenig ist, können Sie mit Hilfe des grauen Vergleichsbalkens beurteilen. Er gibt an, welche Interessenwerte andere Teilnehmer aus Ihrer Vergleichsgruppe im Durchschnitt erzielt haben. So können Sie erkennen, für welche Bereiche Sie sich stärker oder auch weniger stark interessieren als andere Teilnehmer.

Ihre Top-Fünf-Interessengebiete:



Industrie:

In diesem Bereich geht es vor allem um den Umgang mit Maschinen und Geräten, die in der industriellen Produktion eingesetzt werden. Diese Maschinen müssen konstruiert, montiert und gewartet werden. Außerdem müssen maschinelle Fertigungsabläufe laufend überwacht werden.

Handwerkliche Tätigkeiten:

Wie der Name schon sagt, geht es hier darum, mit den Händen zu arbeiten. Die Handarbeit wird dabei durch den Gebrauch von Werkzeugen ergänzt. Es geht hier meist darum, neue Dinge zu fertigen, Gegenstände abzuändern oder sie zu reparieren.

Land- und Forstwirtschaft:

Land- und forstwirtschaftliche Tätigkeiten umfassen vor allem den Anbau von Pflanzen zur Rohstoff- und Nahrungsmittelgewinnung, aber auch die Zucht und Pflege von Tieren. In der Forstwirtschaft geht es vor allem um die Pflege von Wäldern zur Holzproduktion.

Technik und Elektrik:

Der technische Bereich bietet ein sehr weites Betätigungsfeld. Technische Geräte werden konstruiert, gebaut und getestet, und müssen später im Einsatz gewartet und repariert werden.

Entwicklung und Konstruktion:

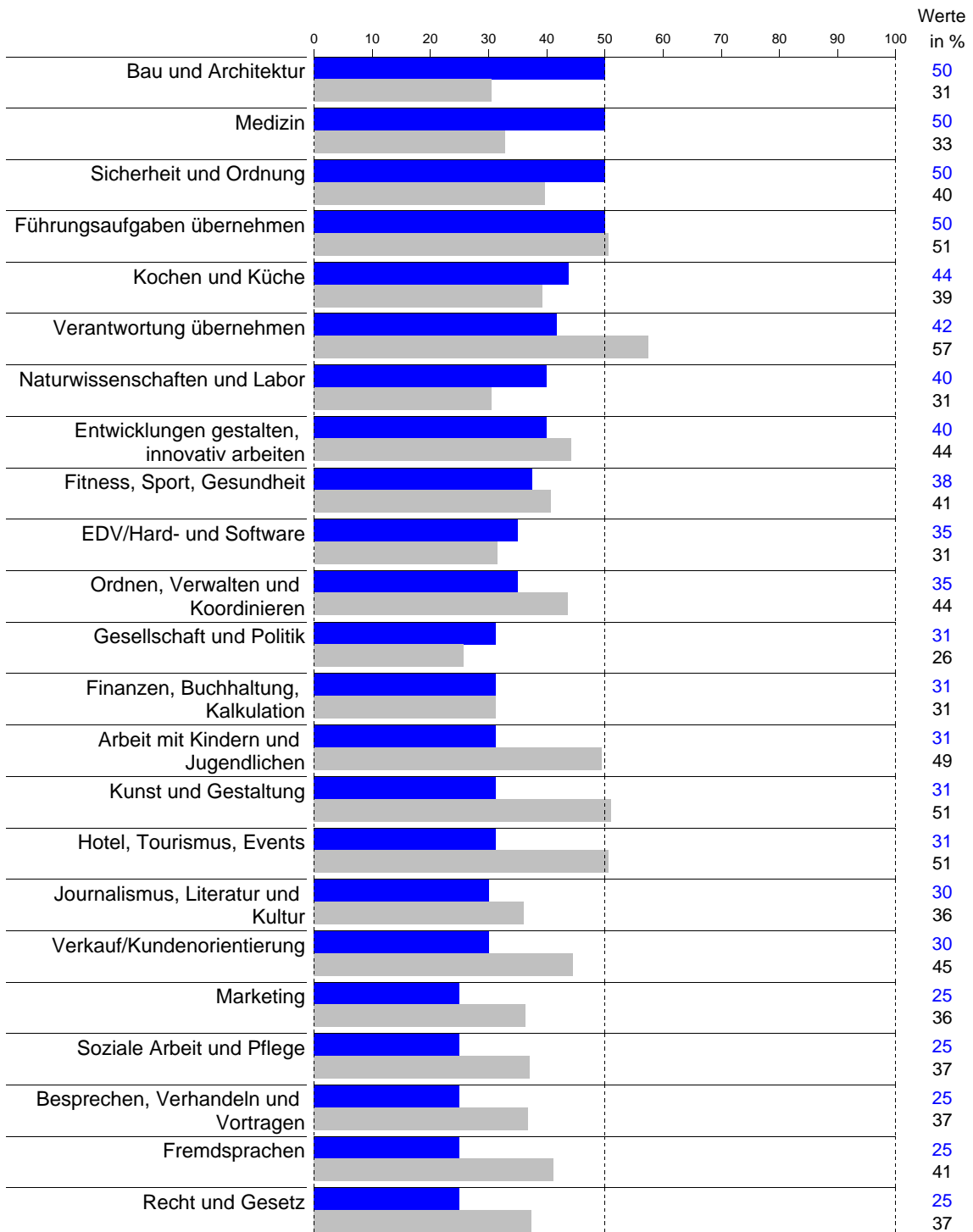
Die Entwicklung neuer technischer Systeme hat viel mit Forschung zu tun. Die so gewonnenen Erkenntnisse fließen dann in die Konstruktion des Endprodukts hinein.

Für die hier dargestellten fünf Tätigkeitsbereiche interessieren Sie sich am meisten. Bei der Berufswahl spielen Ihre Top-Fünf-Interessen eine wichtige Rolle. Schließlich soll Ihnen der spätere Beruf auch längerfristig Spaß machen und Tätigkeiten beinhalten, die Sie gerne tun. Andere Interessengebiete spielen jedoch auch eine Rolle. Wie sehr Sie sich für weitere Tätigkeitsbereiche interessieren, sehen Sie in der Fortsetzung der Grafik auf der nächsten Seite.

Ihre beruflichen Interessen

Auf der vorigen Seite haben Sie die fünf Tätigkeitsbereiche gesehen, die Ihnen am meisten Spaß machen würden. Hier zeigen wir Ihnen weitere Tätigkeitsgebiete in der Rangfolge Ihres Interesses.

Wieder steht der obere, dunkle Balken für Ihr Interesse an dem jeweiligen Tätigkeitsbereich, der untere, hellgraue Balken für die Interessen Ihrer Vergleichsgruppe.



Nehmen Sie sich Zeit, sich eingehend mit Ihrem Interessenprofil zu beschäftigen. Für die Berufsvorschläge im hinteren Teil dieser Auswertung haben wir Ihre Interessenschwerpunkte berücksichtigt.

Ihre Schlüsselqualifikationen und persönlichen Stärken

Schlüsselqualifikationen sind als Merkmale zu verstehen, die in vielen Berufsfeldern neben Fachkenntnissen gebraucht werden und entscheidend für den beruflichen Erfolg sind. Dazu gehören beispielsweise Kontaktstärke, Verantwortungsbereitschaft und Leistungsbereitschaft. Schlüsselqualifikationen sind wichtig für den Berufseinstieg und das berufliche Fortkommen.

Im Test haben wir Sie gebeten, verschiedene persönliche Eigenschaften und Verhaltensweisen für sich selbst einzuschätzen. Mit Hilfe Ihrer Antworten haben wir systematisch ein Profil Ihrer Stärken und Potenziale erstellt. Nach unseren Erfahrungen können sich die meisten Menschen auf diese Weise zutreffend beschreiben.

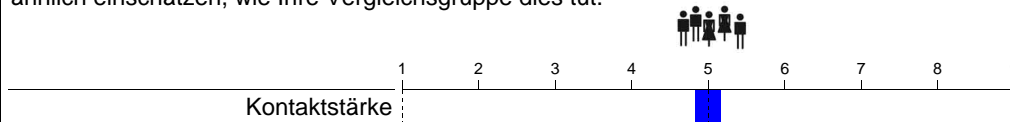
Die Ergebnisse zeigen wir Ihnen auf den nächsten Seiten. Vorab geben wir Ihnen noch einige Hinweise, wie Sie die Darstellungen lesen und interpretieren können.

So lesen Sie die Auswertung:

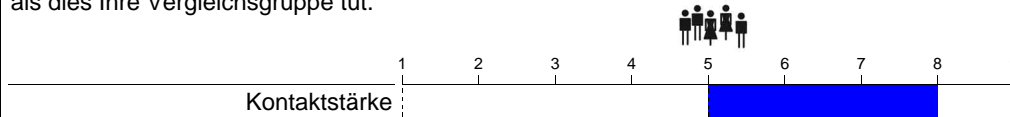


Die Figuren stehen für Ihre Vergleichsgruppe. Sie befinden sich immer in der Mitte der Skala und zeigen Ihnen, wie sich Ihre Vergleichsgruppe im Durchschnitt einschätzt. Der Balken gibt an, wie Sie sich selbst einschätzen.

Ein kurzer Balken in der Mitte bedeutet, dass Sie sich in der Ausprägung dieser Schlüsselqualifikation ähnlich einschätzen, wie Ihre Vergleichsgruppe dies tut.



Ein Balken nach rechts bedeutet, dass Sie sich in dieser Schlüsselqualifikation als besser einschätzen, als dies Ihre Vergleichsgruppe tut.



Ein Balken nach links würde bedeuten, dass Sie diese Schlüsselqualifikation bei sich als weniger ausgeprägt einschätzen, als Ihre Vergleichsgruppe dies tut. Ein langer Balken bedeutet einen großen Unterschied zur Vergleichsgruppe. Ein kurzer Balken bedeutet, dass die Werte sich nur etwas unterscheiden.

An den Ausprägungen Ihrer Schlüsselqualifikationen können Sie natürlich weiter arbeiten und sich verbessern, zum Beispiel durch eigenes Training, durch Aktivitäten in der Freizeit und durch Übung in der Schule oder im Praktikum.

Ihre persönlichen Ergebnisse für die abgefragten Schlüsselqualifikationen sehen Sie auf den folgenden Seiten. Wir haben diese Merkmale in vier Bereiche gruppiert, die wir Ihnen zu Beginn jeweils genauer darstellen.

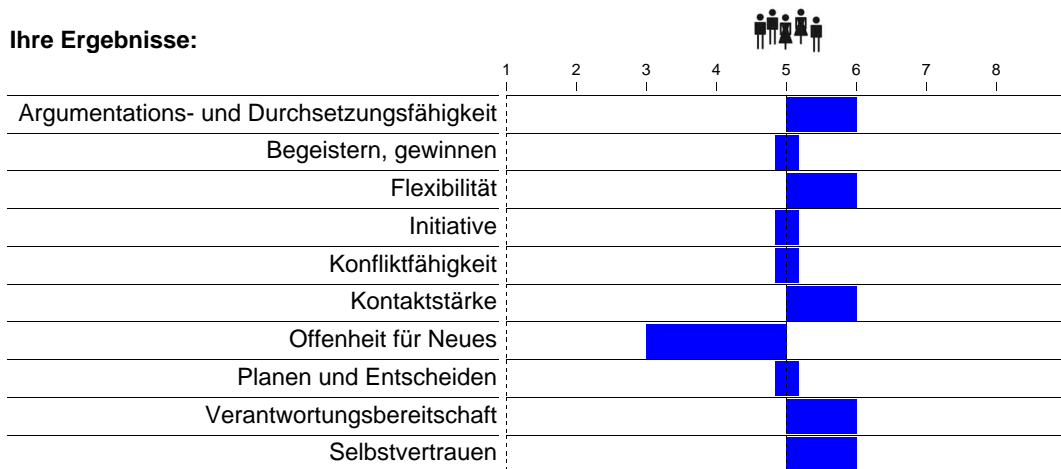
Ihre Schlüsselqualifikationen und persönlichen Stärken

Teil 1: Interaktion bestimmen, Prozesse gestalten

Wie gehen Sie auf andere Menschen zu, zum Beispiel auf Ihre Mitschülerinnen und Mitschüler? Wie gut können Sie neue Unternehmungen in Gang setzen und gestalten? Wer ein gutes Selbstvertrauen hat und offen für Veränderung ist, hat es meist leichter, etwas Neues zu beginnen und Entscheidungen zu fällen. Im Umgang mit anderen Menschen hilft Kontaktstärke, aber auch Durchsetzungsfähigkeit und Begeisterungsvermögen.

Wenn Sie hier keine hohen Werte haben, lautet die Devise: Trauen Sie sich! Denn wer Entscheidungen trifft oder neue Situationen erfolgreich meistert, macht Erfahrungen, die wichtig für das eigene Selbstvertrauen sind.

Ihre Ergebnisse:



Argumentations- und Durchsetzungsfähigkeit

Personen mit einem hohen Durchsetzungsvermögen können sich in Gruppen gut behaupten, bringen sich ein und können ihre Vorstellungen auch gegen Widerstände durchsetzen. Auch wenn man hier leicht überziehen kann: Gute Ideen brauchen manchmal den nötigen Nachdruck. Dazu gehört aber auch, den persönlichen Standpunkt mit guten Argumenten untermauern und die Gesprächspartner in die gewünschte Richtung lenken zu können.

Ihr Ergebnis: Ihre Argumentations- und Durchsetzungsfähigkeit ist leicht überdurchschnittlich ausgeprägt.

Begeistern, gewinnen

Andere Menschen durch sachliche Argumente für eine Sache zu gewinnen, ist das eine. Positive Gefühle für die Sache in ihnen zu wecken und sie mitzureißen, kurz: sie zu begeistern, ist das andere. Eine Voraussetzung dafür ist, dass man sich auch selbst für die Sache begeistert, weil nur dann der Funke auf andere überspringen kann.

Ihr Ergebnis: Ihre Fähigkeit, andere zu begeistern und für sich zu gewinnen, liegt im Durchschnitt.

Flexibilität

Flexible Menschen stellen sich schnell auf unterschiedliche Situationen und Personen ein. Sie geraten auch bei gänzlich Unvorhergesehenem nicht aus der Fassung, sondern verhalten sich angemessen und stellen ihre Planung schnell auf die neuen Gegebenheiten ein.

Ihr Ergebnis: Sie sind etwas flexibler als Ihre Vergleichsgruppe.

Initiative

Dinge anstoßen, die Initiative ergreifen, Impulse setzen, Ideen verwirklichen: Jedes Unternehmen und jede Unternehmung braucht Menschen mit solchen Fähigkeiten, damit etwas vorangeht. Damit das funktioniert, müssen die Menschen aber auch den Mut haben, über ihre Ideen zu sprechen.

Ihr Ergebnis: Beim Merkmal Initiative stehen Sie ähnlich gut da wie andere.

Ihre Schlüsselqualifikationen und persönlichen Stärken

Konfliktfähigkeit

Wenn Menschen zusammen sind, lassen sich gelegentliche Konflikte nicht vermeiden. Manche Menschen gehen Meinungsverschiedenheiten konsequent aus dem Weg, beziehen nicht klar Position oder reagieren emotional unangemessen. Konfliktfähige Menschen tragen Konflikte lösungsorientiert und fair aus und räumen Unstimmigkeiten lieber aus dem Weg, bevor sie zu weiterem Ärger führen.

Ihr Ergebnis: Ihre Konfliktfähigkeit ist durchschnittlich.

Kontaktstärke

Im beruflichen Alltag hat man ständig mit unterschiedlichen Menschen zu tun. Kontaktstärke zeigt sich darin, dass man bereit und in der Lage ist, Kontakte zu knüpfen und Gespräche in eine positive Richtung zu lenken. Wer schnell ein gemeinsames Thema findet, hat es meist leichter, zu fremden Personen einen Kontakt herzustellen.

Ihr Ergebnis: Sie sind etwas kontaktstärker als Ihre Vergleichsgruppe.

Offenheit für Neues

Offenheit für Neues bedeutet nicht nur, flexibel auf neue Situationen zu reagieren, sondern auch, selbst neue und vielleicht unkonventionelle Ideen zu entwickeln und auszuprobieren. Wer offen für Neues ist, macht gerne Experimente, anstatt immer nur auf bewährte Methoden zu setzen.

Ihr Ergebnis: Sie stehen Neuem und Veränderungen etwas weniger offen gegenüber als andere.

Planen und Entscheiden

Jede Entscheidung steht in einem Prozess: Man bereitet sie vor, entscheidet sich und setzt die Entscheidung um. Über hohe Entscheidungskompetenz verfügt nur, wer alle drei Schritte beherrscht. Neben den dafür notwendigen planerischen und organisatorischen Fähigkeiten ist dann die Fähigkeit gefragt, notwendige Entscheidungen schnell und konsequent treffen zu können.

Ihr Ergebnis: Beim Merkmal Planen und Entscheiden liegen Sie im Durchschnitt.

Verantwortungsbereitschaft

Verantwortung zu übernehmen heißt, sich einer Sache vollständig anzunehmen. Das weitere Vorgehen muss geplant und Entscheidungen müssen getroffen werden. Diese Entscheidungen müssen dann auch durchgesetzt werden. Wer selbst die Verantwortung übernimmt, kann sich nicht mehr hinter anderen verstecken.

Ihr Ergebnis: Sie sind bereit, etwas mehr Verantwortung zu übernehmen als andere.

Selbstvertrauen

Ein gesundes Selbstvertrauen hat jemand, der sich nicht leicht durch andere in seiner Meinung verunsichern lässt, der keine Angst hat, vor anderen zu sprechen und sich zutraut, auch schwierige Aufgaben zu erledigen. Ein selbstsicheres Auftreten vermittelt dem Gegenüber den Eindruck eines kompetenten und ebenbürtigen Partners und hilft so, auch inhaltlich zu punkten.

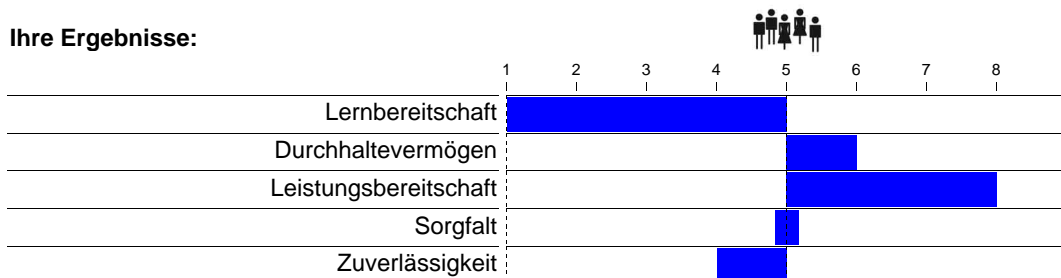
Ihr Ergebnis: Ihr Selbstvertrauen ist leicht überdurchschnittlich.

Ihre Schlüsselqualifikationen und persönlichen Stärken

Teil 2: Arbeitshaltung und Engagement

Dieser Teil der Schlüsselqualifikationen dreht sich um die Themen Gewissenhaftigkeit und Einsatzbereitschaft. Zum einen haben wir dazu Ihre Selbstbeschreibung zu den Themen Sorgfalt und Zuverlässigkeit ausgewertet. Zum anderen haben wir gefragt, wie leistungs- und lernbereit Sie in Schule oder Beruf sind und wie Ihr Durchhaltevermögen ausgeprägt ist.

Ihre Ergebnisse:



Lernbereitschaft

Eine hohe Lernbereitschaft zeigt jemand, der sich viel Zeit zum Lernen nimmt oder auch mal Dinge lernt, die nicht in einer Prüfung oder im Beruf verlangt werden, um sich selbst weiterzubilden. Lernbereite Menschen sehen das Leben als Lernprozess. Sie sind bereit, die nötige Zeit zu opfern, um sich weiterzuentwickeln und sich so neue Möglichkeiten zu erarbeiten.

Ihr Ergebnis: Ihre Lernbereitschaft ist niedriger als die Ihrer Vergleichsgruppe.

Durchhaltevermögen

Menschen mit hohem Durchhaltevermögen erreichen auch Ziele, die erst nach einer längeren Zeit zu verwirklichen sind, und selbst dann, wenn auf dem Weg unerwartete Widerstände auftreten. Sie schaffen es, Hindernisse zu überwinden. Sie motivieren sich selbst aufs Neue, wenn die Lust an einer Aufgabe schwindet.

Ihr Ergebnis: Beim Durchhaltevermögen liegen Sie etwas über dem Durchschnitt.

Leistungsbereitschaft

Leistungsbereitschaft zeigt sich darin, dass man versucht, in der Schule, in der Ausbildung oder im Berufsleben erfolgreich zu sein und zu den Besten zu gehören. Dafür ist man bereit, sich auch entsprechend anzustrengen und zu engagieren. Engagement und Leistungsbereitschaft im Beruf sind Eigenschaften, auf die Personalchefs ganz besonderen Wert legen. Wer sich mehr als andere einsetzt, hat auch mehr Chancen auf die nächsten Karriereschritte.

Ihr Ergebnis: Sie sind bereit, mehr zu leisten als andere.

Sorgfalt

Sorgfältig ist, wer seine Arbeit so korrekt und fehlerfrei wie möglich erledigt, dabei konzentriert bei der Sache ist und die Ergebnisse immer wieder kontrolliert. Stark übertriebene Sorgfalt kann jedoch die Effektivität der Arbeit beeinträchtigen.

Ihr Ergebnis: Ihre Sorgfalt ist durchschnittlich hoch.

Zuverlässigkeit

Zuverlässige Menschen zeichnen sich durch einen korrekten und disziplinierten Umgang mit Vereinbarungen und Terminen aus. Sie müssen nur selten an unerledigte Aufgaben erinnert werden.

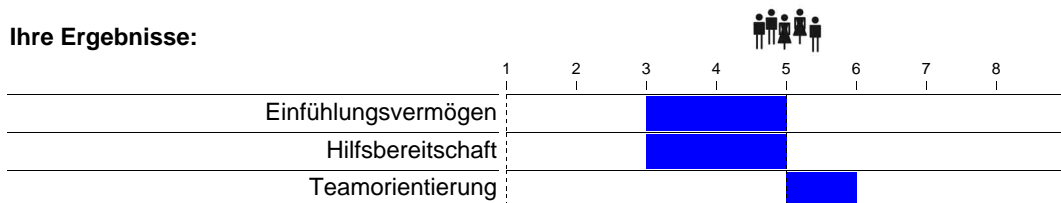
Ihr Ergebnis: Sie sind nicht ganz so zuverlässig wie Ihre Vergleichsgruppe.

Ihre Schlüsselqualifikationen und persönlichen Stärken

Teil 3: Soziale Orientierung

Sind Sie eher ein Ellenbogen-Typ oder ein Teamplayer? In diesem Abschnitt geht es um die "weichen" Kompetenzen wie Einfühlungsvermögen oder Hilfsbereitschaft und Ihre Teamorientierung. Denn wer erfolgreich mit anderen zusammenarbeiten möchte, sollte immer auch bereit sein, seinen Beitrag für ein gutes Arbeitsklima zu leisten.

Ihre Ergebnisse:



Einfühlungsvermögen

Wer ein gutes Einfühlungsvermögen hat, kann anderen gut zuhören und ihre verbalen und nonverbalen Äußerungen wahrnehmen und einschätzen: Er oder sie nimmt Gefühlslagen wie Stimmungsänderungen des Gegenübers sensibel wahr. Eine Voraussetzung dafür ist, dass man die Dinge auch einmal aus der Sicht des anderen sehen kann.

Ihr Ergebnis: Beim Einfühlungsvermögen liegen Sie etwas unter dem Durchschnitt Ihrer Vergleichsgruppe.

Hilfsbereitschaft

Ein hilfsbereiter Mensch ist für andere Menschen da, wenn sie Unterstützung brauchen. Sie nehmen sich Zeit für die Probleme anderer. Hilfsbereitschaft zeigt sich auch darin, dass man von sich aus seine Hilfe anbietet und nicht erst dann aktiv wird, wenn man von anderen darum gebeten wird.

Ihr Ergebnis: Sie sind nicht ganz so hilfsbereit wie andere.

Teamorientierung

Teamorientierung bedeutet, gerne mit anderen Menschen in einer Gruppe zusammenzuarbeiten. Das kann ein fest zusammengestelltes Team sein, aber auch eine Gruppe von Menschen, die an einem gemeinsamen Projekt arbeiten. Wann immer größere Aufgaben und Ziele von vielen Beteiligten gemeinsam erreicht werden müssen, ist die Bereitschaft, mit anderen zusammenzuarbeiten unabdingbar.

Ihr Ergebnis: Ihre Teamorientierung ist leicht überdurchschnittlich ausgeprägt.

Ihre Schlüsselqualifikationen und persönlichen Stärken

Teil 4: Umgang mit schwierigen Situationen

In der Schule oder im Berufsleben läuft längst nicht alles immer so glatt, wie man es sich wünscht. Hohe Arbeitsbelastung oder Misserfolge müssen verkraftet werden. Auch kann man nicht jede Aufgabe spielend lösen. Daher muss man in der Lage sein, Kritik von anderen anzunehmen und sinnvoll damit umzugehen. Wenn es einmal zu Konflikten mit anderen kommt, ist es wichtig, sie sachlich zu lösen. Wie Sie sich in diesem Bereich beschrieben haben, ist unten dargestellt.



Sinnvoller Umgang mit Kritik

Wenn man Kritik gut annehmen kann, lässt man sich nicht durch sie verunsichern. Man versucht, aus der Kritik zu lernen und fühlt sich nicht ungerecht behandelt, nur weil man kritisiert wird. Niemand ist perfekt – wer das akzeptiert, kann Kritik nutzen, um eigene Schwächen zu erkennen und sich weiter zu verbessern.

Ihr Ergebnis: Sie können Kritik etwas besser annehmen als andere.

Belastbarkeit

Hohe Belastbarkeit erwarten die meisten Unternehmen von ihren Mitarbeitern und schreiben das auch in ihre Stellenanzeigen. Egal ob Belastungen in der Arbeit oder in der Schule: Wer gut mit hohen Anforderungen, schwierigen Aufgaben oder Prüfungen umgehen kann, ist belastbarer als andere.

Ihr Ergebnis: Bei der Belastbarkeit liegen Sie etwas über dem Durchschnitt Ihrer Vergleichsgruppe.

Frustrationstoleranz

Größere Misserfolge gibt es immer wieder, kleinere oft täglich. Fragt sich nur, wie man nun damit umgeht. Lässt man sich vom Misserfolg lähmen oder betrachtet man ihn als Anstoß zum Lernen? Wer frustrationstolerant ist, zieht aus der Erfahrung neue Erkenntnisse und wendet sich dann den neuen Aufgaben zu.

Ihr Ergebnis: Ihre Frustrationstoleranz ist durchschnittlich ausgeprägt.

Verträglichkeit

Nicht immer bleiben Konflikte auf die sachliche Ebene beschränkt. Verträgliche Menschen geraten auch bei persönlichen Konflikten nicht so leicht in eine gereizte oder aggressive Stimmung. Dadurch sind sie in der Lage, unnötige "Reibereien" zu vermeiden.

Ihr Ergebnis: Sie sind ebenso verträglich wie andere.

Ihre fachlichen Begabungen

Teil 1: Ihre praktischen Fähigkeiten:

Neben den beruflichen Interessen und Schlüsselqualifikationen sind auch fachliche Begabungen und Talente entscheidend für die Berufswahl. Im Test haben wir Sie gebeten, Ihre fachlichen Begabungen selbst einzuschätzen. Auch hier haben wir aus Ihren Antworten auf verschiedene Fragen ein Profil Ihrer Begabungen erstellt. Nach unseren Erfahrungen können sich die meisten Schülerinnen und Schüler auf diese Weise zutreffend beschreiben. Wie gut Ihnen das gelungen ist, haben wir einige Seiten weiter hinten in der Auswertung dargestellt.

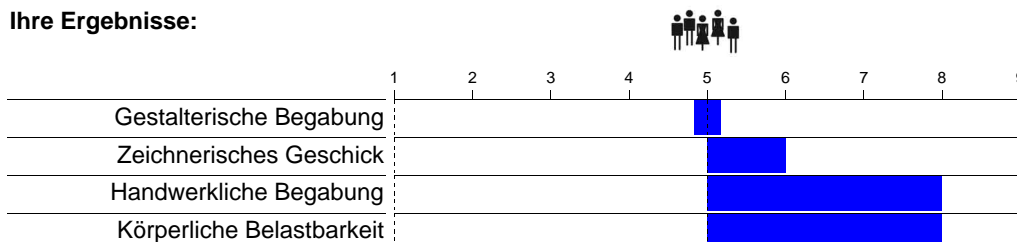
Ihre Antworten haben wir zu Begabungsfeldern zusammengefasst, die wir Ihnen auf den nächsten beiden Seiten zeigen und beschreiben. Die fachlichen Begabungen sind bei jedem Menschen unterschiedlich ausgeprägt. Jeder hat Bereiche, in denen er besonders begabt ist, und andere Gebiete, auf denen die Begabung nicht so stark ausgeprägt ist.

So lesen Sie die Auswertung:

Ihre Ergebnisse stellen wir in der gewohnten Weise dar: Ein Balken nach rechts bedeutet, dass Sie Ihre fachliche Begabung höher einschätzen, als Ihre Vergleichsgruppe (dargestellt durch die Figuren in der Mitte) sich einstuft. Ein Balken nach links zeigt, dass Sie Ihre fachliche Begabung als geringer ausgeprägt einschätzen, als Ihre Vergleichsgruppe dies tut. Ein kurzer Balken in der Mitte signalisiert, dass Sie sich ähnlich beurteilen, wie Ihre Vergleichsgruppe sich sieht.

Nehmen Sie sich Zeit, sich eingehend mit Ihrem Begabungsprofil zu beschäftigen. Für die Berufswahl ist es von Vorteil, wenn die fachlichen Begabungen mit den Anforderungen der gewünschten Berufe übereinstimmen. Ihre Begabungsschwerpunkte haben wir ebenfalls für die Auswahl der Berufsvorschläge im hinteren Teil dieser Auswertung berücksichtigt.

Ihre Ergebnisse:



Gestalterische Begabung

Eine gestalterische Begabung zeigt sich zum Beispiel in einem stilicheren und kreativen Umgang mit Formen und Farben.

Ihr Ergebnis: Ihre gestalterische Begabung ist so hoch wie die Ihrer Vergleichsgruppe.

Zeichnerisches Geschick

Die Fähigkeit, Gegenstände exakt zeichnen zu können, hilft nicht nur bei grafisch-künstlerischen Arbeiten, sondern auch bei technischen Entwürfen.

Ihr Ergebnis: Beim zeichnerischen Geschick liegen Sie etwas über dem Durchschnitt.

Handwerkliche Begabung

Wer handwerklich begabt ist, kann gut mit Werkzeug umgehen, Dinge reparieren oder Möbel ohne Schwierigkeiten aufbauen.

Ihr Ergebnis: Ihre handwerkliche Begabung ist überdurchschnittlich ausgeprägt.

Körperliche Belastbarkeit

Wer körperlich belastbar ist, kann lange Zeit anstrengende Arbeiten aushalten, etwa schwere Kisten tragen oder lange gebeugt arbeiten.

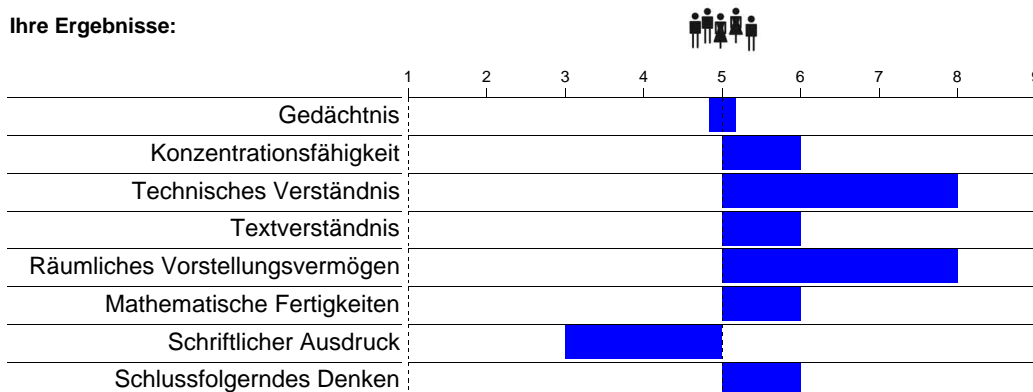
Ihr Ergebnis: Sie sind körperlich belastbarer als andere.

Ihre fachlichen Begabungen

Teil 2: Ihre kognitiven Fähigkeiten

Für viele Berufe sind bestimmte kognitive Fähigkeiten wichtig, zum Beispiel logisches Denken. Auch die Fähigkeit, sich Dinge räumlich vorstellen zu können, ist in vielen Berufen gefordert. Im Arbeitsleben ist es auch wichtig, mathematische Kenntnisse anwenden und sich schriftlich ausdrücken zu können.

Ihre Ergebnisse:



Gedächtnis

Ein gutes Gedächtnis hat man, wenn man sich Dinge leicht merken kann, sie auch nach längerer Zeit noch weiß und vor allem wichtige Informationen nicht vergisst.

Ihr Ergebnis: Beim Merkmal Gedächtnis liegen Sie im Durchschnitt Ihrer Vergleichsgruppe.

Konzentrationsfähigkeit

Eine gute Konzentrationsfähigkeit heißt, dass man über längere Zeit eine bestimmte Sache tun kann, ohne ständig an andere Dinge zu denken oder sich ablenken zu lassen.

Ihr Ergebnis: Sie können sich etwas besser konzentrieren als andere.

Technisches Verständnis

Ein gutes technisches Verständnis hilft nicht nur beim Entwurf oder bei der Reparatur von technischen Geräten, sondern auch bei deren Bedienung im alltäglichen Gebrauch.

Ihr Ergebnis: Sie haben ein besseres technisches Verständnis als Ihre Vergleichsgruppe.

Textverständnis

Hierbei geht es um die Fähigkeit, auch längere und kompliziertere Texte zu verstehen und alle wichtigen Informationen extrahieren zu können.

Ihr Ergebnis: Ihr Textverständnis ist leicht überdurchschnittlich.

Räumliches Vorstellungsvermögen

Zum räumlichen Vorstellungsvermögen zählt die Fähigkeit, sich den Aufbau von Gegenständen anhand von Bauplänen vorstellen oder sich anhand von Landkarten orientieren zu können.

Ihr Ergebnis: Verglichen mit anderen, liegt Ihr räumliches Vorstellungsvermögen über dem Durchschnitt.

Mathematische Fertigkeiten

Zu den mathematischen Fertigkeiten zählen sowohl das reine Kopfrechnen als auch die Fähigkeit, kompliziertere mathematische Aufgaben schriftlich lösen zu können.

Ihr Ergebnis: Ihre mathematischen Fertigkeiten sind etwas besser als die Ihrer Vergleichsgruppe.

Schriftlicher Ausdruck

Zur schriftlichen Ausdrucksfähigkeit gehört, gute Sätze formulieren zu können und auch bei umfangreicheren Texten nicht die Übersicht zu verlieren.

Ihr Ergebnis: Sie können sich fast genauso gut schriftlich ausdrücken wie andere.

Schlussfolgerndes Denken

Gut schlussfolgernd denken kann man, wenn man in der Lage ist, eine Vielzahl von Informationen in den richtigen Zusammenhang zu bringen und daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen.

Ihr Ergebnis: Ihre Fähigkeit zum schlussfolgernden Denken ist leicht überdurchschnittlich ausgeprägt.

Ihr Leistungsprofil

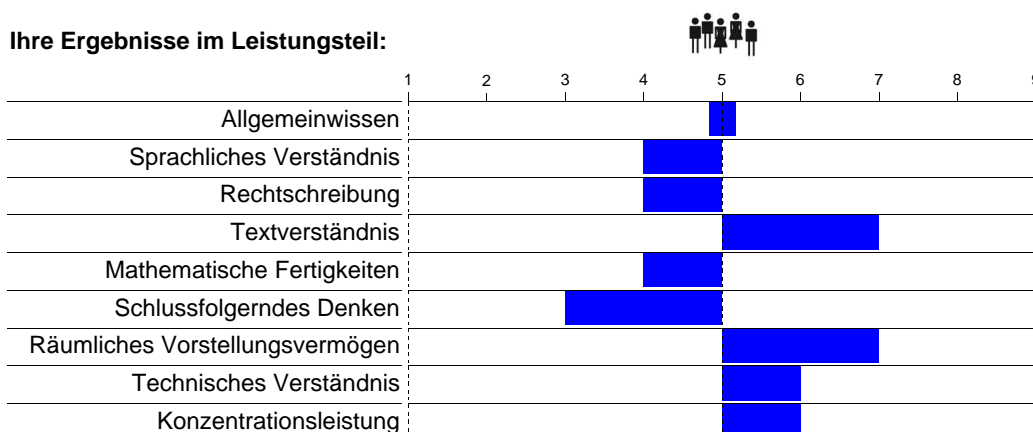
Mit dem Leistungsteil des Tests haben wir Ihre kognitiven Fähigkeiten geprüft – und zwar durch objektive Aufgaben unter Zeitdruck. In vielen Berufen sind einer oder mehrere der dargestellten Leistungsbereiche gefragt. Niemand kann überall gleich gut sein! In den Leistungsbereichen, die für Ihren Wunschberuf wichtig sind, sollten Sie aber mindestens so gut sein wie Ihre Vergleichsgruppe.

Ein unterdurchschnittliches Ergebnis in einem Leistungsbereich muss nicht bedeuten, dass Berufe, die gutes Können auf diesem Gebiet voraussetzen, für Sie nicht erreichbar sind. Leistungen lassen sich trainieren – Ihr Allgemeinwissen zum Beispiel können Sie Ihr ganzes Leben lang erweitern. Prüfen Sie Ihre Ergebnisse ausführlich. In welchen Bereichen sind Sie mit sich zufrieden? Wo trauen Sie sich noch mehr zu?

So lesen Sie die Auswertung:

Ihre Ergebnisse stellen wir in der gewohnten Weise dar. Ein Balken nach rechts bedeutet hier, dass Sie ein besseres Ergebnis als Ihre Vergleichsgruppe erzielt haben. Ein kurzer Balken in der Mitte bedeutet ein durchschnittliches Ergebnis. Ein Balken nach links bedeutet, dass Sie unter dem Durchschnitt Ihrer Vergleichsgruppe liegen. Die Länge des Balkens steht für die Stärke der über- oder unterdurchschnittlichen Ausprägung.

Ihre Ergebnisse im Leistungsteil:



Allgemeinwissen

In diesem Bereich gab es nur einen Aufgabentyp: Hier wurden Ihnen Fragen zu den unterschiedlichsten Wissensbereichen gestellt, die zum Bereich des Allgemeinwissens zählen.

Ihr Ergebnis: Beim Allgemeinwissen haben Sie ähnliche Ergebnisse wie andere erzielt.

Sprachliches Verständnis

Zum Testen Ihres sprachlichen Verständnisses haben wir Ihnen unterschiedliche Aufgaben gestellt, die einen sicheren Umgang mit Wortbedeutungen erfordern.

Ihr Ergebnis: Ihr sprachliches Verständnis ist leicht unterdurchschnittlich.

Rechtschreibung

Bei diesem Aufgabentyp mussten aus vorgegebenen Wörtern die mit der richtigen Schreibweise herausgefunden werden.

Ihr Ergebnis: Im Bereich Rechtschreibung haben Sie nicht ganz so gut abgeschnitten wie Ihre Vergleichsgruppe.

Textverständnis

Mit Textverständnis meinen wir die Fähigkeit, Texte zu verstehen und alle wichtigen Informationen extrahieren zu können.

Ihr Ergebnis: Sie verstehen Texte etwas besser als andere.

Ihr Leistungsprofil

Mathematische Fertigkeiten

Zu den mathematischen Fertigkeiten gehören beispielsweise das Kopfrechnen, ein sicherer Umgang mit Rechenregeln und die Fähigkeit, textliche Aufgabenstellungen in mathematische Lösungswege zu übertragen.

Ihr Ergebnis: Ihre mathematischen Fertigkeiten sind leicht unterdurchschnittlich.

Schlussfolgerndes Denken

Schlussfolgerndes Denken bezeichnet die Fähigkeit, eine Vielzahl von Informationen in den richtigen Zusammenhang zu bringen und daraus die richtigen Schlüsse zu ziehen.

Ihr Ergebnis: Sie können nicht ganz so gut schlussfolgernd denken wie andere.

Räumliches Vorstellungsvermögen

Das räumliche Vorstellungsvermögen ist hier die Fähigkeit, zwei und dreidimensionale Objekte in der Vorstellung drehen und spiegeln zu können, um sie so mit anderen Objekten zu vergleichen.

Ihr Ergebnis: Beim räumlichen Vorstellungsvermögen liegen Ihre Ergebnisse etwas über dem Durchschnitt.

Technisches Verständnis

Das technische Verständnis bezeichnet den sicheren Umgang mit Gesetzmäßigkeiten beispielsweise aus der Optik oder Mechanik sowie die Fähigkeit, darauf aufbauende technische Abläufe zu verstehen.

Ihr Ergebnis: Verglichen mit anderen, ist Ihr technisches Verständnis etwas besser.

Konzentrationsleistung

Hier wurde die Fähigkeit gemessen, sich auf eine Aufgabe konzentrieren zu können. Es ging darum, eine große Anzahl relativ einfacher Aufgaben unter sehr hohem Zeitdruck möglichst schnell und fehlerfrei zu bearbeiten.

Ihr Ergebnis: Sie konzentrieren sich etwas besser als Ihre Vergleichsgruppe.

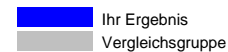
Ihr Leistungsprofil

Detailergebnisse

Auf dieser Seite zeigen wir Ihnen Ihre Detailergebnisse für den Leistungsteil im Eignungstest Berufswahl. Für jeden Aufgabenblock sagen wir Ihnen, wie viele Aufgaben Sie in der vorgegebenen Zeit richtig gelöst haben und wie Sie im Vergleich mit anderen Testteilnehmern abschneiden.

So lesen Sie die Auswertung:

Neben jedem Aufgabentyp sehen Sie, wie viel Prozent der maximal erreichbaren Punkte Sie erzielt haben. Ihr Ergebnis ist in der Grafik durch den oberen, dunklen Balken dargestellt. Darunter sehen Sie jeweils, wie viel Prozent Ihre Vergleichsgruppe im Durchschnitt erzielt hat.

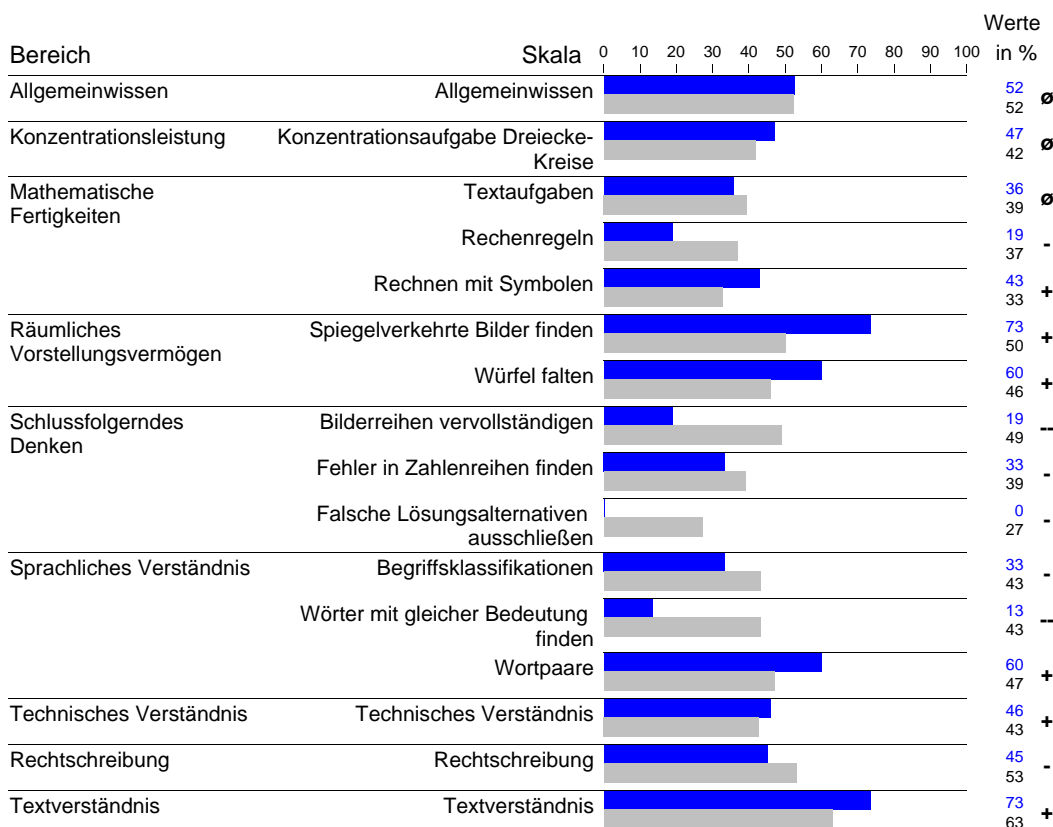


Den Vergleich zwischen Ihnen und der Vergleichsgruppe haben wir rechts als Symbol dargestellt. Die Zeichen bedeuten dabei:

Sie liegen

- ++ deutlich über dem Durchschnitt.
- + etwas über dem Durchschnitt.
- ∅ im Durchschnitt der Vergleichsgruppe.
- leicht unter dem Durchschnitt.
- deutlich unter dem Durchschnitt.

*** Falls Sie in Ihren Ergebnissen Sternchen vorfinden, bedeutet dies, dass Sie die entsprechenden Aufgaben nicht bearbeitet haben und wir Ihre Werte daher nicht berechnen konnten.



Diese Liste zeigt auf einen Blick, wo Sie sich von anderen abheben – mit Ihren Stärken, aber auch mit weniger guten Ergebnissen. Wenn Sie sich auf Auswahlverfahren vorbereiten wollen, sollten Sie vor allem in den Bereichen trainieren, in denen Sie unterdurchschnittlich abgeschnitten haben.

Ihre Selbsteinschätzung und wie realistisch sie ist

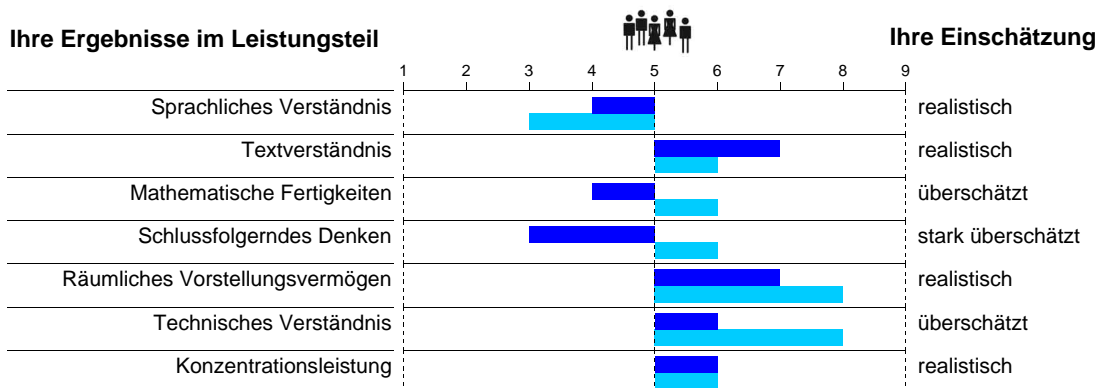
In der folgenden Darstellung haben wir Ihre Ergebnisse im Leistungsteil mit Ihrer Selbsteinschätzung der entsprechenden Fähigkeiten verglichen. Das bedeutet, wir haben Ihnen einerseits Aufgaben aus einem bestimmten Bereich gestellt (zum Beispiel: Technisches Verständnis). Darüber hinaus konnten Sie Ihre Fähigkeiten in diesem Bereich auch selbst einschätzen.

Haben Sie wirklich überdurchschnittlich bei Leistungsaufgaben abgeschnitten, wenn Sie sich in dem entsprechenden Bereich als „sehr gut“ eingeschätzt haben?

So lesen Sie die Auswertung:

Für sieben der Leistungsbereiche haben wir eine entsprechende Selbsteinschätzung von Ihnen erfragt. Zu jedem Leistungsbereich sehen Sie zwei Balken: Der obere Balken zeigt in gewohnter Weise, wie Sie im Leistungsbereich im Vergleich zu anderen abgeschnitten haben. Darunter zeigt der hellere Balken, wie Sie sich in diesem Bereich (wieder im Bezug zur Vergleichsgruppe) selbst eingeschätzt haben. Daneben steht jeweils, ob Sie sich eher über- oder unterschätzt oder aber korrekt eingeschätzt haben.

Ihr Ergebnis im Leistungsteil
 Ihre Selbsteinschätzung



Hier haben Sie sich korrekt eingeschätzt:

- Sprachliches Verständnis
- Textverständnis
- Räumliches Vorstellungsvermögen
- Konzentrationsleistung

Hier haben Sie sich überschätzt:

- Mathematische Fertigkeiten
- Schlussfolgerndes Denken
- Technisches Verständnis

Nehmen Sie sich Zeit, sich eingehend mit dieser Gegenüberstellung zu beschäftigen. Insbesondere in der Phase der Berufswahl ist es hilfreich, wenn man prüft, ob man eine realistische Einschätzung seiner eigenen Fähigkeiten hat.

Berufsvorschläge und ihre Hintergründe

Wie kommen wir zu den Berufsvorschlägen?

Die Vielzahl Ihrer Interessen, Begabungen und Schlüsselqualifikationen sowie Ihre Ergebnisse aus dem Aufgabenteil haben wir mit den Anforderungen unterschiedlicher Berufsfelder (Ausbildungen und Studiengänge) verglichen. Aus Ihrem Gesamtprofil haben wir verschiedene Berufe ermittelt, deren Anforderungsprofil gut mit Ihren Ergebnissen übereinstimmt. Unsere Berufedatenbank umfasst mehrere Hundert in Deutschland gängige Berufsausbildungen und Studiengänge. Neue Angebote nehmen wir laufend auf. Alle Berufe beurteilen wir regelmäßig nach ihren wichtigsten Anforderungen. Meist ist eine Kombination bestimmter Fähigkeiten, Eigenschaften und Interessen gefragt, damit man einen Beruf erfolgreich ausüben kann.

Erster Schritt: Liste der Berufe

Wir recherchieren regelmäßig das Angebot an anerkannten Berufsausbildungen und Studiengängen, erfassen die Zugangs-voraussetzungen und berücksichtigen weitere Informationen wie zum Beispiel die Anzahl der angebotenen Ausbildungs- oder Studienplätze. Zu jeder möglichen Ausbildung recherchieren wir geeignete Weiterbildungsmöglichkeiten. Zu jedem Studium suchen wir nach themenverwandten Ausbildungsberufen.

Regionale Besonderheiten lassen wir unberücksichtigt, denn manchmal kann es sich lohnen, für eine gute Ausbildung oder einen Studienplatz den Wohnort zu wechseln.

Zweiter Schritt: Festlegen der Anforderungen

Jeder Beruf stellt ganz spezifische Anforderungen an spätere Berufstätige. Im Vordergrund steht die Berufsmotivation. Für die meisten Berufe sind mehrere Interessengebiete relevant. Meistens sind es ganz bestimmte Kombinationen von Interessen, Fähigkeiten und Begabungen, die für einen Beruf wichtig sind. So sollte man sich zum Beispiel beim Beruf „Automobilkauffmann/-kauffrau“ für Fahrzeuge und deren Technik interessieren. Wichtig sind aber auch Kunden- und Serviceorientierung sowie Organisationstalent und Zuverlässigkeit bei der Arbeit.

Solche Anforderungen sind für alle Ausbildungsberufe und Studiengänge in unserer Datenbank hinterlegt. Die Anforderungsprofile werden regelmäßig von unseren Berufsexperten überarbeitet und aktualisiert. Das ist wichtig, denn die Berufswelt ändert sich laufend. Neue Berufsbilder kommen hinzu, andere verschwinden oder ändern sich.

Dritter Schritt: Die Passung

Im dritten Schritt der Auswertung prüfen wir, wie Ihr persönliches Testergebnis mit den jeweiligen Anforderungen der Berufe harmonisiert. Hier werden alle Ihre Interessen, Begabungen und Fähigkeiten einbezogen, die wir mit dem Testverfahren erheben konnten. Dieser Vergleich ergibt für jeden Beruf einen Passungswert: Wie gut passt das Anforderungsprofil des Berufs zu Ihrem individuellen Testergebnis? Hierbei bedeutet 0%, dass gar keine Passung vorhanden ist, 100% bedeutet eine vollkommene Übereinstimmung. Wegen der Komplexität der Anforderungen werden Sie nur selten einen Wert von 100% erreichen, normal sind Ergebnisse um die 70%. Gute Passungen liegen darüber.

Vierter Schritt: Auswahl der Berufe

Die passendsten Berufe werden anschließend nach inhaltlichen und formalen Kriterien geprüft: Zum Beispiel: Passt der angestrebte Schulabschluss zu der erforderlichen Schulbildung? Es gibt aber auch inhaltliche Ausschlusskriterien: Wer zwar zu 90 Prozent das Anforderungsprofil des Polizistenberufs erfüllt, aber auf keinen Fall nachts oder am Wochenende arbeiten will, bekommt diesen Beruf nicht vorgeschlagen.

Mit Hilfe des Tests haben wir Informationen erhoben, die für Ihre persönliche Berufswahl wichtig sind. Es gibt natürlich noch weitere Faktoren, die die Berufsentscheidung beeinflussen können. Das sind zum Beispiel gesundheitliche Einschränkungen, familiäre Aspekte oder regionale Bedingungen des Arbeitsmarktes. Diese Hintergründe sind uns nicht bekannt, und wir können sie bei der Suche nach den Berufsvorschlägen daher nicht berücksichtigen.

Ganz bewusst beziehen wir die aktuelle Lage am Arbeitsmarkt nur zum Teil mit ein. Denn diese kann sich leicht ändern, bevor Sie eine Ausbildung oder ein Studium beendet haben.

Auf den folgenden Seiten finden Sie nun die Berufsvorschläge mit den höchsten Passungswerten ausführlich dargestellt. Am Ende führen wir noch bis zu zehn weitere Berufsvorschläge in Kurzform auf, die ebenfalls gut zu Ihrem Testergebnis passen.

Den Berufsvorschlägen liegt der von Ihnen angegebene Schulabschluss zugrunde:
mittlerer Abschluss (z.B. Realschulabschluss)

Berufsvorschläge

Berufsvorschlag 1: Tischler

Passung: 98,58%

Tischler/-innen und Schreiner/-innen stellen Produkte aus Holz, Holzwerkstoffen oder Kunststoffen her, meist in Einzel- oder Kleinanfertigung, nach eigenen Plänen oder vorgegebenen Entwürfen. Zu diesen Produkten zählen zum Beispiel Schränke, Tische und Stühle oder auch Einrichtungen für Büros und Gaststätten. Außerdem reparieren und restaurieren Tischler/-innen alte Möbel. Im Innenausbau setzen sie Türen, Fenster, Wand- und Deckenverkleidungen ein. Tischler/-innen sägen, hobeln und schleifen, führen Furnierarbeiten aus und behandeln Holzoberflächen. Die einzelnen Teile verschrauben oder verleimen sie zu fertigen Holzprodukten. Auf Baustellen setzen sie dann Fenster, Treppen und Türen ein, in Wohn- oder Büroräumen montieren sie Einbaumöbel oder Wandverkleidungen.

Tischler/-innen sind vorwiegend in kleinen und mittleren Handwerksbetrieben tätig, zum Beispiel in Bau- und Möbeltischlereien oder in Fensterbau- und Innenausbaubetrieben. Sie arbeiten auch in Baumärkten, Möbelhäusern, im Messebau, Boots- und Segelflugzeugbau oder im Kulissenbau für Theater oder Fernsehen.

Die Ausbildung im Handwerk dauert 3 Jahre.

Weiterbildungsmöglichkeiten:

Techniker/-innen Holztechnik arbeiten meist in Sägewerken, Möbelfabriken, Fertighausbau oder in Zulieferbetrieben wie der Lack- und Leimindustrie. Sie sind für die Abwicklung von Aufträgen, die Auftragsplanung und -steuerung, Kostenrechnung, Materialplanung, Terminplanung und Mitarbeiterführung zuständig.

Techniker/-innen Holzgestaltung entwerfen und konstruieren Kunstgegenstände, Möbelstücke, Regalsysteme oder Spielzeug.

Techniker/-innen Baudenkmalpflege sichern und erhalten wichtige Baudenkmäler und Altbauten. Sie können mit historischen Materialien umgehen und kennen alte Konstruktionen. Sie dokumentieren ihren Erhaltungszustand oder planen und überwachen Abauarbeiten. Die Tätigkeitsschwerpunkte sind von der Ausbildungsrichtung (Baudenkmalpflege oder Altbauerneuerung) sowie vom beruflichen Ansatz abhängig.

Bei entsprechenden Voraussetzungen kann man auch ein Studium im Bereich Holztechnik aufnehmen.

Berufsvorschläge

Berufsvorschlag 2: Metallbauer

Passung: 98,48%

Metallbauer/-innen arbeiten mit Blechen und Profilen aus Stahl, Nichteisen-Metallen und Kunststoffen. Sie fertigen und montieren unter anderem Bauteile und Baugruppen oder warten und reparieren Aufzüge und Bauausrüstungen. Im Bereich Fahrzeugbau und Landtechnik stellen sie Fahrzeugbaukonstruktionen für Nutz- und Sonderfahrzeuge her, in anderen Bereichen fertigen sie geschmiedete Bauteile, Architekturelemente und Gebrauchsgegenstände.

Es gibt drei verschiedene Ausbildungsrichtungen:

Beim Nutzfahrzeugbau stellt man Fahrzeugrahmen, Karosserien, Fahrwerke und Aufbauten für Nutzfahrzeuge und Maschinen her, die beispielsweise im Speditionswesen oder in der Land- und Forstwirtschaft zum Einsatz kommen. Die einzelnen Bauteile aus Stahl- oder Nichteisen-Metallblechen und -Profilen werden nach Skizzen und Zeichnungen angefertigt.

In der Konstruktionstechnik fertigt, montiert und repariert man Bauteile des Metall- und Stahlbaus wie Überdachungen, Türen, Geländer, Tore oder Fassadenelemente.

Bei der Metallgestaltung stellt man meist schmückende Elemente wie Gitter, Geländer, Leuchten und Gebrauchsgegenstände her, oft in Einzelanfertigung.

Die Ausbildungsdauer im Handwerk beträgt 3,5 Jahre und kann in einem Ausbildungsbetrieb oder an einer Fachschule absolviert werden.

Ein ähnlicher Beruf ist Konstruktionsmechaniker/-in.

Weiterbildungsmöglichkeiten:

Als Weiterbildungen angeboten werden Metallbauermeister/-in, Techniker/-in Metallbautechnik, Konstrukteur/-in oder Techniker/-in Kraftfahrzeugtechnik.

KFZ-Techniker/-innen überwachen zum Beispiel die Wartung und Instandsetzung oder wirken bei der Konstruktion und Herstellung von Kraftfahrzeugen mit. Sie überprüfen ihre Verkehrssicherheit oder arbeiten als Gutachter.

Wer über die erforderliche Hochschulzugangsberechtigung verfügt, kann auch ein Studium im Bereich Maschinenbau aufnehmen, zum Beispiel mit Schwerpunkt Fahrzeugtechnik. Daneben kann ein 3-jähriges duales Studium an einer Berufsakademie absolviert werden, das nach 2 Jahren den Abschluss Metallbauer/-in Konstruktionstechnik beinhaltet.

Berufsvorschläge

Berufsvorschlag 3: Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker

Passung: 97,92%

Als Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker/-in stellt man Fahrzeugrahmen und Aufbauten für Spezial- und Nutzfahrzeuge her bzw. baut sie um. Solche Fahrzeuge sind zum Beispiel Möbelwagen, Kühlwagen oder Fahrzeuge für Polizei und Feuerwehr. Es gibt drei Fachrichtungen: Die Karosseriebautechnik konzentriert sich auf Fahrzeugkarosserien und -teile, die Fahrzeugbautechnik auf Anhänger und Aufbauten und die Karosserieinstandhaltung auf die Instandhaltung. Letztgenannte Fachrichtung kann auch als Einzelausbildung im Handwerk zum/zur Mechaniker/-in für Karosserieinstandhaltungstechnik absolviert werden.

Die Ausbildung dauert in der Regel 3,5 Jahre.

Weiterbildungsmöglichkeiten:

Meister/-innen im Karosserie- und Fahrzeugbau dürfen selbstständig arbeiten, Mitarbeiter anleiten, kaufmännisch einen Betrieb leiten und ausbilden. Zur Meisterprüfung kann sich anmelden, wer nach der Gesellenprüfung 3 Jahre als Karosserie- und Fahrzeugbauer gearbeitet hat und mindestens 24 Jahre alt ist.

Karosserie- und Fahrzeugbautechniker/-innen befassen sich verstärkt mit dem Entwerfen, Herstellen, Instandsetzen und der Oberflächenbehandlung von Fahrzeugkarosserien. Sie arbeiten im mittleren Management in der technischen Betriebsführung, als Schadensprüfer/-in für Karosserieschäden, als Berater/-in in Einkauf und Kundendienst oder bei der technischen Überwachung von Fahrzeugen. Voraussetzung für die 2-jährige Fachschule sind eine abgeschlossene Berufsausbildung mit anschließender einschlägiger Berufstätigkeit.

Maschinenbautechniker/-innen sind mittlere Führungskräfte. Sie entwerfen und berechnen zusammen mit Ingenieuren Maschinen oder Maschinenteile und sind für die Arbeitsvorbereitung zuständig. Voraussetzung für die Weiterbildung ist eine abgeschlossene Berufsausbildung mit anschließender einschlägiger Berufstätigkeit. Wegen der Vielfältigkeit der Einsatzgebiete werden viele verschiedene Schwerpunkte angeboten. Die Vollzeitausbildung an Fachschulen dauert 2, die Teilzeit- oder Fernausbildung 3 bis 4 Jahre.

Berufsvorschläge

Berufsvorschlag 4: Verfahrensmechaniker in der Hütten- und Halbzeugindustrie

Passung: 97,71%

Verfahrensmechaniker/-innen in der Hütten- und Halbzeugindustrie überwachen und steuern Produktionsanlagen in den Branchen Metallurgie und Umformungstechnik. Außerdem kontrollieren sie den Verarbeitungsprozess von Ausgangsmaterialien wie Erz, Stahl und Metallen von der Beschickung der Öfen bis zur Verarbeitung und Kontrolle des Endmaterials. Es gibt die vier Fachrichtungen Eisen- und Stahlmetallurgie (Hochöfen, Stahlwerke), Stahlumformung (Walz-, Schmiede- und Presswerke), Nichteisen-Metallurgie (Hütten für Kupfer, Blei, Zink) und Nichteisen-Umformung (Rohre, Bänder, Bleche).

Einsatzgebiete finden sich je nach Fachrichtung vor allem in Hochofen- und Stahlwerken, Gießereien und Recyclinganlagen. In diesem Beruf arbeitet man im Schichtbetrieb, in der Regel auch am Wochenende. Vor Lärm, Staub und Gerüchen sollte man sich nicht scheuen.

Die Ausbildung dauert 3,5 Jahre und findet im Ausbildungsbetrieb und in der Berufsschule statt.

Weiterbildungsmöglichkeiten:

Industriemeister/-innen Hüttentechnik arbeiten häufig als Werkstattleiter/-innen in der Industrie, vor allem in der Fertigung und Instandhaltung, gelegentlich aber auch als Ausbildungsmeister/-in, Gruppen- oder Projektleiter/-in. Weitere Tätigkeitsbereiche sind Sicherheitstechnik, technischer Kundendienst und Qualitätskontrolle. In Werk- oder Maschinenhallen überwachen diese Industriemeister die Arbeitsabläufe und leiten Mitarbeiter/-innen an. Die Reinheit und die jeweiligen Eigenschaften der Werkstoffe überprüfen sie gegebenenfalls im Labor.

Techniker/-innen für Gießereitechnik sind in der Herstellung von Gussstücken aus Eisen und anderen Metallen tätig. Dabei überwachen und steuern sie die Abläufe und technischen Prozesse bei der Herstellung von Formen, beim Schmelzen, Legieren und Vergießen der Metalle. Sie stellen darüber hinaus die Einsatzfähigkeit der Maschinen und Anlagen sicher.

Bei entsprechenden Voraussetzungen kann man auch ein Studium im Bereich Werkstofftechnik aufnehmen.

Berufsvorschläge: Weitere berufliche Alternativen

Als zusätzliche Anregung für Ihre Berufsorientierung haben wir hier weitere Berufsvorschläge aufgelistet, die gut zu Ihren Testergebnissen passen. In Klammern ist aufgeführt, wie gut Ihre Ergebnisse mit dem Anforderungsprofil des Berufs übereinstimmen.

weitere Berufsvorschläge:

Gießereimechaniker (97,53%)

Forstwirt (97,13%)

Holzmechaniker (97,09%)

Fahrzeuglackierer (97,01%)

Mechaniker für Land- und Baumaschinentechnik (96,74%)

Zerspanungsmechaniker (96,64%)

Aufbereitungsmechaniker (96,55%)

Anlagenmechaniker (95,97%)

Modellbauer / Modellbaumechaniker (95,40%)

Fahrzeuginnenausstatter (95,17%)

In besonderen Fällen werden Berufsvorschläge mit höherer Passung nach Berufen mit geringerer Passung genannt. Grund dafür, dass Berufe mit hoher Passung nach hinten versetzt werden, sind die sogenannten „Cut Offs“ (nicht erreichte Mindestanforderungen). Normalerweise sollten für alle Berufe gewisse Mindestanforderungen an Interessen, Begabungen, Schlüsselqualifikationen und Ergebnisse aus dem Aufgabenteil erfüllt werden. Haben Sie sich bei den Selbsteinschätzungen im Test eher wenig zugetraut oder Ihre Interessen nicht klar genug hervorgehoben, werden viele „Cut Offs“ wirksam. Es wird also nur wenige Berufe geben, für die alle Mindestanforderungen an Interessen erfüllt sind. In diesem Fall führen wir Berufe bei guter sonstiger Passung auch dann in der Auswertung auf, wenn nicht klar herausgestellt wurde, wie gerne Sie mit entsprechenden Fachgebieten beruflich zu tun haben möchten.

Die Teilnahme an einem Berufstest ist eine gute Möglichkeit sich mit seiner Berufswahl zu beschäftigen. Ein Berufstest ersetzt jedoch nicht das Gespräch mit einem Berufsberater und nimmt Ihnen nicht die persönliche Entscheidung ab. Die in der Auswertung genannten Berufsvorschläge sollen als Anregung dienen, auf deren Grundlage Sie sich weiter über diese Berufe und mögliche Alternativen informieren können.

"Sehr schön", wenn in der Auswertung Berufe vorgeschlagen werden, die Sie selbst bereits ins Auge gefasst haben. Dadurch können Sie sich in Ihrer geplanten Berufswahl bestätigt fühlen. Haben wir Berufe aufgeführt, an die Sie selbst noch nicht gedacht haben? Dann nutzen Sie die Chance, näheres über diese Berufe zu erfahren.

Tipps für die nächsten Schritte

Diese Testauswertung soll Ihnen Anregungen geben, sich bewusst für einen Beruf zu entscheiden. Die Beschäftigung mit Ihren Interessen und Fähigkeiten ist der erste wichtige Schritt. Darauf sollte Ihre Entscheidung hauptsächlich beruhen – und Sie selbst sollten sie treffen.

Wie können Sie Ihren Berufseinstieg nun weiter planen?

Mehr Informationen suchen

Finden Sie mehr über die Berufe heraus, die wir Ihnen vorschlagen. Oder suchen Sie nach Alternativen, die zu Ihren Interessen und Fähigkeiten passen. Ein guter Startpunkt ist www.berufenet.de. Hier finden Sie detaillierte Informationen zu Inhalten und Anforderungen von Ausbildungsberufen und Studiengängen sowie weiterführende Links. Über die Themensuche können Sie noch mehr Berufe in Ihrem Wunsch-Tätigkeitsfeld finden. Auch in Berufsinformationszentren oder in Ratgeberbüchern finden Sie Beschreibungen von Berufen. Studieninteressierte finden auf den Internetseiten von (Fach-) Hochschulen Beschreibungen der angebotenen Studiengänge.

Eindrücke von der Arbeitswelt sammeln

Um Berufe „von innen“ kennenzulernen, ist der beste Weg ein Praktikum. Während eines Praktikums können Sie sehen, wie berufserfahrene Menschen arbeiten. Einfache Arbeiten können Sie dabei selbst ausprobieren. So merken Sie schnell, ob Ihnen der jeweilige Berufsbereich Spaß machen könnte.

Sprechen Sie auch mit Ihren Eltern oder Bekannten über deren Arbeit, oder fragen Sie Firmenvertreter auf Bewerber- oder Fachmessen. Aufschlussreich sind auch Tage der offenen Tür bei Unternehmen oder Betriebsbesichtigungen. Wenn Ihre Schule Bewerbungstage mit Vorträgen von Berufsexperten organisiert, sollten Sie diese Termine auf keinen Fall verpassen!

Ausbildungs- oder Studienplätze suchen

Ein gutes Jahr vor dem Schulabschluss sollten Sie wissen, was Sie machen möchten und ein oder zwei Alternativen bereithaben. Wenn Sie sich für eine Ausbildung entschieden haben, suchen Sie am besten nach mehreren Arbeitgebern, die in Ihrem Wunschberuf ausbilden. Planen Sie ein Studium, so gilt es herauszufinden, welche (Fach-) Hochschulen den gewünschten Studiengang anbieten.

Ausbildungsplätze lassen sich gut über die Jobbörse unter www.arbeitsagentur.de recherchieren. Auch Handwerkskammern und Industrie- und Handelskammern bieten Jobbörsen online an. Auch in Zeitungen oder auf den Internetseiten von Unternehmen finden Sie Ausbildungsplatzangebote. Studieninteressierte finden unter www.studienwahl.de Informationen zu Studiengängen und (Fach-)Hochschulen.

Sich bewerben

Wenn Sie passende Ausbildungsangebote oder Studiengänge gefunden haben, beginnt die aktive Bewerbungsphase.

Nutzen Sie die Tipps in Bewerbungsratgebern, um eine überzeugende Bewerbung zu erstellen! Wie Sie in Vorstellungsgesprächen oder bei Bewerbungstagen auftreten sollten, lernen Sie am besten in einem Seminar, zum Beispiel bei der Berufsberatung. Auf Einstellungstests sind Sie mit dem Eignungstest Berufswahl ja schon gut vorbereitet. Wer noch besser trainieren möchte, findet im Buchhandel zahlreiche Bücher mit Übungsaufgaben.

Beratungsangebote nutzen

Haben Sie noch Fragen? Nutzen Sie die Hilfe der Berufsberatung. Vor allem auch, wenn Sie gesundheitlich eingeschränkt sind, schlechte Schulnoten haben oder keinen Ausbildungsplatz finden. Weitere mögliche Ansprechpartner gibt es bei Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern oder anderen Beratungsstellen. Als Entscheidungshilfe zur Studienwahl können Sie das Beratungsangebot der Zentralen Studienberatung an den (Fach-) Hochschulen nutzen.

Wir vom geva-institut bedanken uns für Ihre Teilnahme am Test und wünschen Ihnen viel Erfolg bei Ihrer Berufswahl.